



Pressefoyer | Dienstag, 25. August 2015

Kriegsflüchtlinge: Vorarlberger Solidarität bei klaren Spielregeln

Zahlen, Daten und Fakten – Bericht zur Flüchtlingssituation in Vorarlberg

mit

Landeshauptmann Markus Wallner

und

Landesrat Erich Schwärzler

Kriegsflüchtlinge: Vorarlberger Solidarität bei klaren Spielregeln

Im Rahmen des wöchentlichen Pressefoyers im Anschluss an die Sitzung der Landesregierung haben Landeshauptmann Markus Wallner und Sicherheitslandesrat Erich Schwärzler heute (Dienstag, 25. August) über die aktuelle Flüchtlingssituation in Vorarlberg berichtet. Dabei hat sich der Landeshauptmann zunächst bei der Vorarlberger Bevölkerung und den Gemeinden (Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern) für das Verständnis und die Unterstützung in der schwierigen Situation bedankt. Ebenso würdigte er die Arbeit der "vielen konstruktiven Kräfte im Land" – Hilfsorganisationen, Ehrenamtliche usw. "Der großartige Einsatz auf allen Ebenen verdient Wertschätzung und Anerkennung und ist maßgeblich dafür verantwortlich, dass Vorarlberg in der Lage ist, die Vorgaben zu erfüllen", sagte der Landeshauptmann.

Asylquote zu 100 Prozent erfüllt – weitere Quartiere notwendig

Derzeit werden in Vorarlberg rund 2.100 Flüchtlinge betreut. Das Land erfüllt damit die mit dem Bund vereinbarte Asylquote zu 100 Prozent. Damit das so bleiben kann, sind weitere Quartiere und Unterbringungsmöglichkeiten in enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden notwendig. Dabei gestaltet sich die Quartiersuche nach wie vor sehr schwierig. Das eigens installierte Quartiermanagement-Team ist aktuell mit rund 200 einzelnen Abklärungen zu möglichen Unterbringungen beschäftigt. Sobald diese grundsätzlichen Abklärungen vollzogen sind, werden neue Quartiere an die Caritas zur Betreuung übergeben und die in den beiden großen Quartieren untergebrachten Asylwerbenden umquartiert. Neben den großen Quartieren in Dornbirn und Götzis betreibt die Caritas eine Vielzahl von stationären (z.B. Gaisbühl in Schlins/Ludesch, Schulbrüderheim in Feldkirch, Maria Rast in Schruns, Mehrerau in Bregenz) sowie auch ambulant betreuten Einheiten, die sich derzeit über 62 Gemeinden im Land verteilen.

"Plan B" in Prüfung

Dank der guten Zusammenarbeit mit den Gemeinden, der Caritas und Privaten ist es bislang gelungen, die notwendigen Quartiere für Flüchtlinge bereitzustellen. "Weiterhin steht für Vorarlberg fest, dass das Aufstellen von Zelten langfristig keine Lösung für die Flüchtlingsunterbringung darstellt", unterstreicht der Landesrat. Ziel ist es, auch für die nächsten Monate die Quartierbeschaffung über vorhandene Gebäude in Zusammenarbeit mit den Gemeinden zu bewerkstelligen. Gleichzeitig ist derzeit als "Plan B" in Prüfung, wie eine Containerlösung im Land umgesetzt werden kann (Grundstücksbeschaffung, Containervarianten usw.).

"Erweiterter" 5-Punkte-Plan

Auf Linie sieht sich die Landesregierung mit dem auf Bundesebene erarbeiteten 5-Punkte-Plan, der Strafverschärfungen bei Schlepperei, eine verpflichtende Quoten-Aufteilung der Asylwerbenden in der EU, eine gemeinsame Sicherheitspolitik samt EU-Grenzschutz, eine aktive europäische Außenpolitik sowie eine gesamteuropäische Asyl-Strategie vorsieht. Das alles zielt in die richtige Richtung, ist der Landeshauptmann überzeugt. Dem Schlepperunwesen müsse energisch mit aller Härte entgegengetreten werden, so Wallner weiter. Unterstützt werden von Vorarlberg deshalb auch die von der Europäischen Kommission ausgearbeiteten Pläne zur effektiveren Bekämpfung des Schlepperwesens und auch zur Unterstützung der Herkunftsländer.

Weitere Schwerpunkte für die nächsten Monate aus Vorarlberger Sicht sind:

1. Ja zu Schutz und Hilfe für Kriegsflüchtlinge – ein deutliches Nein zur Aufnahme von Wirtschaftsflüchtlingen
2. Kein Asyl für Straftäter: Straffällig gewordene Asylwerbende haben das Recht auf Asyl verwirkt
3. Verankerung eines zeitlich begrenzten Aufenthaltsrechts für Kriegsflüchtlinge in Österreich
4. Abwicklung von erlaubten gemeinnützigen Arbeiten von Asylwerbenden wird derzeit in Abstimmung mit dem Projekt "Nachbarschaftshilfe" der Caritas akkordiert; Kanalisierung der Hilfsbereitschaft der Bevölkerung: Aufbau einer Struktur für das Ehrenamt in Zusammenarbeit mit dem Gemeindeverband, der Caritas und dem Zukunftsbüro
5. Sprach-, Bildungs- und Integrationsprogramme für Flüchtlinge mit anerkanntem Asylstatus
6. Sorgen und Ängste der Bevölkerung müssen ernst genommen werden
7. Es braucht Hilfsprogramme für Krisengebiete und die Unterstützung Rückkehrwilliger

Das friedliche Zusammenleben in der Zukunft erfordert klare Spielregeln auf der europäischen Ebene durch eine vertretbare Anzahl an Flüchtlingen auf Basis einer gerechten Verteilung, ein erfolgreiches Vorgehen gegen Schlepper, menschliche Aufnahme und Begegnung mit den Kriegsflüchtlingen sowie ein Nein zu Wirtschaftsflüchtlingen.

Zahlen, Daten, Fakten:

Gemeinden	Anzahl an Flüchtlingen
Alberschwende	18
Altach	1
Bartholomäberg	33
Bezau	33
Blons	21
Bludenz	90
Bludesch	74
Brand	2
Bregenz	214

Bürs	9
Bürserberg	6
Dalaas	5
Dornbirn	264
Egg	5
Feldkirch	296
Feldkirch-Gisingen	1
Frastanz	4
Fußach	5
Gaißau	5
Gaschurn	14
Göfis	29
Götzis	138
Hard	73
Hittisau	20
Höchst	19
Hohenems	32
Hohenweiler	1
Hörbranz	7
Innerbraz	40
Kennelbach	1
Klaus	5
Koblach	9
Langen bei Bregenz	8
Lauterach	24
Lech	29
Lingenau	10
Lochau	11
Ludesch	20
Lustenau	42
Mäder	24
Möggers	4
Nenzing	41
Nenzing	1
Nüziders	24
Raggal	36
Rankweil	17
Riefensberg	1
Röthis	12
Schlins	40
Schopponau	1
Schruns	99

Schwarzach	17
Sibratsgfäll	5
St. Anton i. M.	4
St. Gerold	2
Sulz	2
Sulzberg	25
Thüringen	12
Tschagguns	29
Vandans	17
Wolfurt	16
Zwischenwasser	45
Gesamtergebnis	2092

Weiterführende Informationen sind im Internet unter www.fluechtlingsquartiere.at abrufbar.